
D
auf

Mantua's Wiedereroberung.

Der holde Friede kömmt ! — o Spannt die stärksten Saiten
Der liebreichen Leyer auf,
Wohl uns ! nun hört der Krieg zu wüthen an den Welten
Gestaden Rheins, und Isters auf,

So sang im Jubelton die Muse, *) ach ! sie schätzte
Das Wort des Gallers zu hoch,
Der doch die Heiligkeit des Friedens schon verlegte
Indem er ihn zu halten log,

Er wußt' Italien, und Deutschland zu verführen
Und seine Worte waren Trug,
Laut hört der Bataver die Sklavenkette klirren,
An die der Gallier ihn schlug !

*) In Ebersdorf im Jahre 1798. nach dem Frieden zu Campo Formia.

Jahrhunderte genoss in friedlichen Gebirgen

Die Schweiz ihr sichres Eigenthum,

Der Franke sahs mit Reid, ließ ihre Schue würgen,

Und warf ihr Biberbündnis um,

Raub war sein Lösungswort, und Strohm Blut's rannen

Auf des Eroberers Geheiß

Die scheuen Künste flohn vor seiner blut'gen Fahnen,

Sein Ross zertrat des Pflügers Fleiß.

Und Oestreich warnte — schwieg — doch endlich ward sie's mäd,

Zu kühn sprach ihr der Franke Hohn,

Sie gries zum Schwert, und schwang die furchtbare Negde,

Und die Verräther fielen! — flohn! —

Auf blut'ger Woge wälzt die aufgethürmten Leichen

Der Po, und Adastram ins Meer,

(Ein lehrend Schreckenbild) und die Gebirge bleichen

Die hohen Ufer rings umher!

Auch fiel so manche Stadt, als sie die deutschen Heere sah,
 Vor ihren stolzen Thoren sah,
 Und Oestreich weinte nur noch manche stille Jahre
 Um das verlassne Mantua.

Da both Ruthenien die steggewohnte Rechte
 Zum Schutz der deutschen Schwester an,
 Nun zitterten am Rhein, und Po die Freyheitsfluchte
 Als sie dieß hohe Bündniß sahn.

Sie wußten 's, Mantua war noch vor wenig Jahren
 Als rings herum Verrätherey
 Die Jackel schwang — allein — In Mitte der Gefahren;
 Dem deutschen Kaiserthron treu.

Sie hat dem Hunger kühn ins hohle Aug gesehen,
 Hieb sich den Arm am Feinde lahm,
 Sah um die Mauer her den Todesengel gehen,
 Und duldete mit stillem Gram,

Sah, wie aus giftigem Sumpf zum Völkervergange
 Die Pest, gezogen von Drachen, fuhr, wie ein wilder
 Ihr Hauch, ihr Blick war Tod, und von Erbarmung hänge,
 Erbehte ringsum die Natur.

Und doch blieb Mantua noch treu dem Kaiserthron,
 Solang noch Rettung möglich schien,
 Und gab dem Gallier nur dann erst ihre Krone,
 Mit abgewandten Blicken hin! —

Lang suchte Austria hergebend sie zu retten,
 Wie blutete ihr Herz dabey,
 Doch nun zertrümmerte sie ihre Sklavenfette,
 Und Mantua ist uns! — ist frey!
